

Jubilate (3. Mai)



*„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“
(2Kor 5,17)*

Eröffnung

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

„Jubilate Deo, omnis terra!“. Aus Psalm 66 hat der heutige Sonntag seinen Namen: „Jauchzet Gott, alle Lande!“. Von Ostern aus sollen wir neu hinschauen – auf uns, aufs Leben, auf die Welt, die Schöpfung um uns herum. Herausgefordert werden wir, zu entdecken, was als Lob über der Schöpfung steht: *„Siehe, es war sehr gut!“*

Lied EG 324: Ich singe dir mit Herz und Mund

Kyrie („Herr erbarme dich!“)

Herr Jesus, du Quelle des Lebens.
Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Du sendest uns den Geist der Liebe.
Christe eleison! Christus erbarme dich!

Du Hoffnung der ganzen Schöpfung.
Kyrie eleison! Herr erbarme dich!

Psalm 66

Jauchzet Gott, alle Lande!
Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!
Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.
Alles Land bete dich an und lobsinge dir,
lobsinge deinem Namen.
Kommt her und sehet an die Werke Gottes,
der so wunderbar ist in seinem Tun
an den Menschenkindern.
Er verwandelte das Meer in trockenes Land,
sie gingen zu Fuß durch den Strom;
dort wollen wir uns seiner freuen.
Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,
seine Augen schauen auf die Völker.
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.
Lobet, ihr Völker, unsern Gott,
lasst seinen Ruhm weit erschallen,
der unsre Seelen am Leben erhält
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Tagesgebet

Gott, Schöpfer aller Dinge,

Du erneuerst das Angesicht der Erde.

Gib, dass wir den Anfang des wahren Lebens in deinem Sohn erkennen und auferstehen zu einem Leben mit dir.

Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

aus dem 2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther
(2 Kor 4, 14-18):

*Wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat,
wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch.*

*Denn es geschieht alles um euretwillen, damit die überschwängliche Gnade
durch die Danksagung vieler noch reicher werde zur Ehre Gottes.*

*Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch
verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.*

*Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle
Maßen gewichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare,
sondern auf das Unsichtbare.*

Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Lied EG 396: Jesu, meine Freude

Lesung

aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 15,1-8):

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater der Weingärtner.

Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, wird er wegnehmen;

und eine jede, die Frucht bringt, wird er reinigen, dass sie mehr Frucht bringe.

Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

Bleibt in mir und ich in euch.

*Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am
Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt.*

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm,
der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.*

*Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt,
und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie müssen brennen.*

*Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten,
was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater
verberrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.*

Ehre sei dir, o Herr!

Lob sei dir, Christus!

Wort zum Sonntag

Alles ist anders.

Der Esstisch ist den halben Tag zur Schulbank umfunktioniert.

Der Wohnzimmerteppich markiert den Sitzkreis für den

Kindergarten. Menschen entdecken wieder, wofür Hefe gut ist.

Dass der Keller mal so leer war...auch erstaunlich.

Manches lässt sich in diesen Tagen ja kreativ mehr oder weniger gut verkraften.

Aber anderes ist schmerzlich anders: aus Freunden werden Fremde. Fremde werden sich noch fremder. Wer weiß, was der andere mit sich rumträgt...

Die Orte zum Kraft tanken, zum Verwurzelt sein, zum Mut schöpfen: sie sind schmerzliche Sehnsuchtsorte geworden. Der Besuch bei den Eltern; die Enkel im Garten; das Bier mit dem Bruder; ein Grillabend mit Freunden; der Urlaub am Gardasee; Geburtstage, Hochzeiten; Kino, Theater, Tiergarten und Volksfest.

Trübsal. Zum Trübsal blasen.

Zeitlich. Und leicht.

Leicht?

Ziemlich provokant, der Apostel Paulus im Brief an die Korinther. Wenn etwas monatelang jeden Abend Nachrichten-Brennpunkt ist, ist es dann noch „leicht“?

Ich bin ja kein Freund davon, „gegen“ die biblischen Texte anzuschreiben.

Es geht freilich nicht darum, alles einfach und naiv zu schlucken.

Das Leben reibt sich an solchen Worten.

Da muss man es auch hinhalten.

Leben und Worte aneinander reiben lassen.

Ich mag es, mich davon herausfordern zu lassen.

Denn ich glaube, darum geht es immer wieder mit den biblischen Texten: *mich* in Frage stellen zu lassen. Provokant.

Wie hier: was ist mit meiner „Trübsal“? Der mal komfortableren – nicht durchführbare Urlaubsreisen sind sicher eher im Trübsal-Luxusregal zu finden. Aber auch mit der anderen Trübsal. Solcher, die mich tiefer trifft. Von der spricht ja Paulus. Von der Trübsal, in der kein Stein auf dem anderen bleibt. Trübsal, die alles in Frage stellt. Auf den Kopf.

Paulus kann in *solcher* Trübsal von Leichtigkeit sprechen.

So schreiben, weil ihn hält, was Jesus im Johannesevangelium sagt: „*Ich bin der Weinstock. Ihr seid die Reben.*“

Weil uns Jesus Christus mitten in aller Trübsal, die in die Vereinzelung treiben will, zusagt, dass wir verbunden sind. Verbunden bleiben. Dass es nach Ostern kein „Allein“ mehr gibt.

Dass es darum geht, danach zu fragen, woraus wir leben.

Zu entdecken: wir leben nicht aus uns selbst.

Wir leben nicht aus dem, was wir gewohnt sind;

was uns vermeintlich zusteht.

Wir leben aus der Hand dessen, der uns geschaffen hat.

Und keine Trübsal schneidet uns ab vom Leben.

Keine Tiefe. Kein Dunkel.

Denn der, der das Leben ist, ist schon durch die tiefste Tiefe.

Durchs dunkelste Dunkel.

Und hat das Leben dort eingebrannt.

Zwischen Karfreitag und Ostern.

Mit Jesus Christus, mit Kreuz und Auferstehung,

zieht sich die Schleifspur des Lebens durch alles.

Es ist eine Schleifspur, die sich durch mein Leben zieht.

Durch alle Trübsal. Irgendwann auch mal durchs Sterben.

Denn ER ist der Weinstock. Wir sind die Reben.

An ihm hängen wir dran.

An dem, der der Licht ist und Leben. Ewig.

Jubilatel! Jubelt!

Der Trübsal zum Trotz!

(Pfarrer Benjamin Schimmel)

Glaubensbekenntnis

Lied EG 406: Bei dir, Jesu, will ich bleiben

Fürbitten

In dir bleiben,
Christus.
Die Kraft von dir empfangen.
Aus deiner Wurzel leben.
Aufnehmen und weiterreichen,
was du uns gibst.
Frucht bringen.
Christus, ohne dich können wir nichts tun.

Du gibst die Kraft.
Aus dir strömt sie.
Gib sie denen,
die müde sind,
die erschöpft sind,
die sich aufreiben in der Sorge für andere,
deren Mut aufgebraucht ist,
die sich fürchten vor dem, was kommt.
Du bist die Wurzel, die trägt.
Erbarme dich.

Du bist der Friede.
Du berührst die Herzen.
Verwandle die Hartherzigen,
die Kriegsherren und
die Lügner.
Ihr Gift sei wirkungslos,
weil du ihre Opfer heilst.

Du bist das Glück für die Schwachen.
Erbarme dich.

Du bist die Liebe.
Du machst alles neu.
Du bleibst.
Bleib bei den Trauernden, Christus
und bei den Liebenden,
denn ohne dich verlieren sie sich.
Du Liebe,
sprich zu uns,
zu deiner Gemeinde
und zu deiner weltweiten Kirche.
Bleib bei uns.
Christus, ohne dich können wir nichts tun.
Du bist der Weinstock.
Erbarme dich
heute und alle Tage, die kommen.
Amen.

Vaterunser

Segen

So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der + Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Zusammengestellt von Pfarrer Benjamin Schimmel